

(Georgenkirchstr. 44, Eintritt frei) für den Ausbau unserer Schreibgeräte von grundlegender Bedeutung werden sollte. Die Gegenüberstellung von Werkzeug und Schrift in ihrer unmittelbaren Wechselwirkung ist für den Schriftfreund und Forscher von prickelndem Reiz und gewährt ihm einen tiefen Einblick in die Geschehnisse frühester Schriftenbildung. Sie führt zum Verständnis der Forderungen der Gegenwart. Welche sind diese Forderungen? Das Werkzeug soll handgerecht, die Schrift federgemäß sein! Diese einfache Formel bildet den Schlüssel zum Verständnis unserer neuzeitlichen Schriftreform. Vor der Spitzfeder, die in der nadelspitzen Stahlfeder ihre weitestgehende Überbietung fand, war das Werkzeug gemeinhin handgerecht. Die Schreibrispe des Ägypters, der Stylus des Römers, selbst der Spatel des Babyloniers waren Schreibwerkzeuge primitivster Ordnung, aber sie waren in bedingter Form handgerecht. Gebrauch und Führung verlangten keine Zwangsstellung der schreibenden Hand. Die hohe Schriftkultur der Renaissance findet ihre sinnfällige Erklärung in den damaligen handgerechten und schriftgemäßen Schreibwerkzeugen. Hier anzusetzen, zu forschen und zu formen, war die erfolgverheißende, verlockende Aufgabe der Gegenwart. Als erste Schreibfedern aus Stahl nach Rohrfederart sind die Ly-Federn zu nennen, die Rudolf Blanckertz um die Wende des Jahrhunderts geschaffen hatte. Die Ly-Feder ist breitgeschnäbelt und linkeschrägt. Ihr reihte sich an die To-Feder, eine Kielfeder aus Stahl. Die To ist breitgeschnäbelt und rechtsgeschrägt. Die Breite der Spitzen dieses Federtyps und ihre Schräge sind abgestuft nach verschiedenen Handstellungen und Schreibgewohnheiten; jede in Frage kommende Eigenart der schreibenden Hand liegt innerhalb der Skala dieser Differenzierungen des Werkzeugs.

Wir sprachen von der Schreibrispe des Ägypters, dem uralten Schreibgerät. Wenn Prof. Rudolf von Larisch-Wien die Grundzüge seiner Lehrweise in ihren einfachsten Elementen veranschaulichen wollte, griff er wohl häufig zum Holzstab, dem einfachen Stift, den er Quellstift nannte. Der erste Quellstift aus Stahl war die Redis-Feder, die unsere hochentwickelte deutsche Technik dem Künstler in vollendeter Form als Redis-Quellstift zur Verfügung stellte. Die Verwendung dieser Werkzeuge in Schule, Beruf und Leben ist eine außerordentlich vielseitige. Sie hat zu weiterem Ausbau geführt und Geräte geschaffen, die den einfachsten Bedürfnissen des Anfängers wie den weitestgehenden Ansprüchen des Künstlers gerecht werden. Diese neuzeitlichen Schreibgeräte sind die Ergebnisse ernster deutscher Arbeit und deutscher Intelligenz. Die Industrie eines Volkes ist ein Kulturgut von höchster ideeller Bedeutung, das im Zusammenstehen aller Glieder gegen fremde Angriffe von einem selbstbewußten Volke hochgehalten und verteidigt wird. Die Wertschätzung der heimischen Arbeit gilt selbst dem einfachsten Volksgemüt als oberstes Gesetz; denn nicht das, was ein Volk verbraucht an fremden Gütern, ist ein Gradmesser seiner Kultur, sondern das, was es durch Fleiß und eigene Intelligenz sich selbst erarbeitet und geschaffen hat.





ARDIE





Das neue

Jubiläums-Modell 1930

verbindet vollkommene Ausstattung mit größter Eleganz und höchster Zuverlässigkeit

Preis RM. 1190.- ab Werk

einschließlich allem Zubehör
Elektr. Ausrüstung, Tachometer,
Steckachsen, Ballonreifen etc.

ARDIE-WERK A. G., NÜRNBERG
Älteste deutsche Spezialfabrik für Motorräder